

Die junge Trompeterin aus Norwegen verbindet ihr Spiel mit Verfahren der elektronischen Musik. Daraus entstehen Improvisationen über die Beschaffenheit geologischer Formationen.

Von Franziska Buhre



HILDE MARIE HOLSEN

Elektroakustisches Gestein

Ein Sirren liegt in der Luft, im Hintergrund wehen einzelne Töne, die sich zu orchestralen Klangflächen ausdehnen, darüber quietscht die Trompete und die Atemströme, die Hilde Marie Holsen durch ihr Instrumente schickt, werden mit ihrem Einsatz von Live-Elektronik erst zu Böen, dann zu Or-

kanen. Darunter schwelen tiefe Bass-Drones, von oben brechen elektronische Salven herein, die klingen wie maximal beschleunigte Helikopterrotoren, zu schneidenden Lärmschauern komprimiert. In dieser Umgebung haben die Laute der Trompete eine Feuerprobe zu durchqueren – eine Melodie setzt

sich erst zaghaft von den niederprasselnden Geräuschströmen ab, dann wird sie zur Improvisation über kurze, prägnante Motive. Trompetensignale erschallen schließlich für wenige Momente im Vordergrund, ihr Hall und Echo wird wieder aufgesogen vom elektroakustischen Klanggeschehen, das für die

Zuhörenden nicht vorhersehbar ist. Hilde Marie Holsen gestaltete ihr Konzert auf dem Punkt Festival im norwegischen Kristiansand Anfang September entlang einer eigenen zeitlichen Logik. Sie ist nicht auf den Wechsel von Rumor, Steigerung und Klimax aus, sondern entwirft eine Klanglandschaft, die über einen horizontalen zeitlichen Verlauf verschiedene Gestalten annimmt. In der rechten Hand die Trompete, bedient sie mit der linken die Geräte, mit denen sie ihre Klänge aufnimmt, sampelt, verfremdet, anreichert und in Umgebungen anderer Sounds einbettet. Auf dem Laptop nutzt sie Ableton Live, eine Musiksoftware zur Bearbeitung von Tonquellen in Echtzeit. Auf dem iPad laufen Apps zur Steuerung von Parametern wie Tonhöhe, Lautstärke und Dauer sowie für Effekte und deren Remix, darunter Filter, Delay und rhythmische Anwendungen, außerdem nutzt Holsen einen chromatischen Fußcontroller für die Effektsteuerung und Tonhöhenveränderung. Sie beschreibt ihr Verfahren als intuitiv, sie erforscht, wie sich die Funktionen Aufnahme, Wiedergabe und Bearbeitung auf den Klang der Trompete auswirken. Sie schichtet Effekte und erzeugt mithilfe der Controller in sehr kurzer Zeit verschiedene Geräuschkulissen oder Stimmungen. Ihr ist wichtig, komplementäre Sounds zu finden und so ihr Klang- und Ausdrucksspektrum zu erweitern. Um sich nicht zu wiederholen, hat Holsen Effekte programmiert, die im Konzert oder beim Improvisieren im Aufnahmestudio zufällig auftauchen. So bleibt sie zugleich fokussiert und empfänglich für neue Ideen. Die 26-Jährige hat an der Agder Universität in Kristiansand Trompete studiert, ihren Master-Abschluss erwarb sie an der norwegischen Musikhochschule in Oslo, und zwar in Music Performance Technology. Holsens Debütalbum „Ask“ erschien 2015 auf dem norwegischen Label Hubro Records, das auf Jazz und improvisierte Musik spezialisiert ist. Mentorin des Albums ist die norwegische Sängerin, Komponistin und Live-Elektronikerin Maja K.S. Radtke, die Mix und Mastering übernommen hat. Die erste Auflage, limitiert auf 200 Vinyl-Schallplatten, war schnell ausverkauft, beim Punkt Festival konnte sich die Autorin dieser Zeilen aber noch ein Exemplar sichern. Sogar im britischen Avantgarde-Musikmagazin The Wire wurde „Ask“ anerkennend rezensiert, als Digital Download ist es nach wie vor verfügbar.

Die Titel der Live-Improvisationen bergen eine weitere Dimension, in welcher Holsens Verfahren sinnlich resonieren. So ist die A-Seite mit den Namen dreier Mineralien bestückt: Korund, Plagioklas und Muskovitt. Alle drei sind Bestandteile von Granit, dem Gestein aus den Tiefen des Erdinneren, sie bilden Kristalle aus. Muskovitt wird als Hellglimmer bezeichnet und kommt in Vergesellschaftung mit Plagioklasen vor, Korund ist nach dem Diamant das zweithärteste Mineral und kann je nach metallischen Spuren farbige Kristalle aufweisen, wie als roter Rubin oder blauer Saphir. Das einseitige Titelblatt im Innern des weißen Plattencovers ist in strahlendes Blau getaucht. Das Stück „Korund“ ist ein kurzes, druckvolles Dröhnen, in „Plagioklas“ gewährt das verborgene Rauschen anorganischer Materie einer langsamen elegischen Trompetenmelodie ein paar Minuten Blütezeit, wohingegen das Instrument in „Muskovitt“ als einsame Flöte über karge Elektroniksedimente irrt. Auf der B-Seite findet sich „Alkali“, ein Mischkristall, das ebenfalls in Granit enthalten ist. Holsen spielt in diesem Stück mit Vervielfachungen und Loops ihrer Sounds: Schall trifft auf glatte Gesteinsoberflächen und wird in Wellen zurückgeworfen, am Ende bleibt ein Flüstern mit dem Dämpfer. „Ask“ schließlich, das letzte und titelgebende Stück des Albums, ist ein polyphoner Reigen, aus welchem Holsen in einem Solo hervortritt, ihre Vielstimmigkeit im Verlauf aber selbst den Aggregatzustand wechselt und in nur noch scheinbar unlebende Materie übergeht. In übertragendem Sinne spürt Hilde Marie Holsen mit ihren Klängen den Strukturen von Gesteinspartikeln nach, löst sie für Momente aus deren mineralischer Umgebung und bildet neue Mikrotexturen. Diese Klanglandschaften aus belebten Oberflächen, Bodenschichten und Ablagerungen betreten Hörende als Entdecker. Der Titel des Albums, „Ask“, ist mehrdeutig, Holsen mag die Offenheit für verschiedene Bedeutungsebenen. Die Baumart der Esche heißt im Norwegischen Ask, sie braucht mineralische Böden, um optimal zu wachsen. In der nordischen Mythologie ist Ask der erste Mensch, geschaffen aus Holz, das englische Fragewort eine Einladung, sich beim erneuten Hören des Albums weitere geologische Schichten von Holsens elektroakustischen Improvisationen zu erschließen. Bis zur Veröffentlichung ihres zweiten Albums im Herbst 2016 wird sie hoffentlich auf hiesigen Bühnen zu erleben sein. ■

SPIELE AKTUELLE CHARTHITS!



ALLE 1-2 MONATE NEU!
**Für Trompete, Klarinette, Tenorsax,
Altsax, Querflöte und Blockflöte**

Top Charts 75 mit Playback CD

DIN A4, Best.-Nr.: EH 3875

ISBN 978-3-86626-383-3, nur EUR 14,90



Sende uns deine Titelvorschläge!
facebook.com/HageTopCharts

NEU!

Digitale Noten für Bläser:
www.hageshop.de

HAGE Musikverlag GmbH & Co. KG

Eschenbach 542, 91224 Pommelsbrunn, Deutschland

Tel. +49 (0)9154-916940, Fax +49 (0)9154-916941

E-Mail: info@hageshop.de

HAGE
MUSIKVERLAG